

Rajan Sankaran

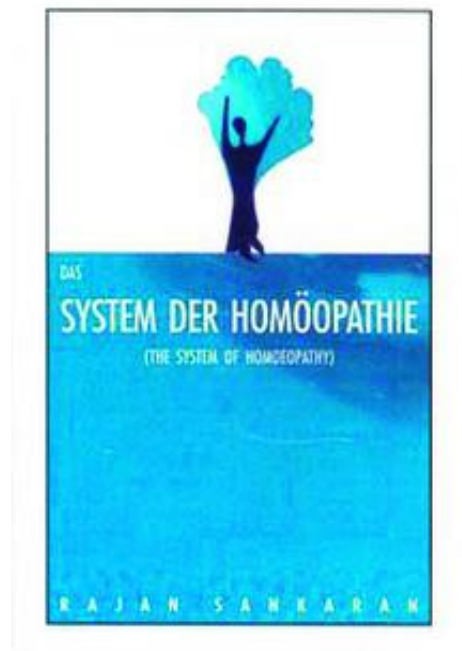
Das System der Homöopathie

Leseprobe

[Das System der Homöopathie](#)

von [Rajan Sankaran](#)

Herausgeber: Homoeopathic Medical Publishers



<http://www.narayana-verlag.de/b225>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



INHALTSANGABE

Kapitel		Seitenangabe
	Einführung	
1	Die Entstehung des Systems	1
2	Fall 1	9
3	Fall 2	23
4	Fall 3	31
5	Fall 4	51
6	Fall 5	63
7	Fall 6	73
8	Fall 7	89
9	Fall 8	103
10	Fall 9	111
11	Fall 10	117
12	Fall 11	135
13	Fall 12	149
14	Fall 13	159
15	Fall 14	171
16	Fall 15	185
17	Fall 16	201
18	Fall 17	219
19	Fall 18	235
20	Fall 19	245
21	Fall 20	259
22	Fall 21	277
23	Fall 22	295
24	Fall 23	317
25	Fall 24	321
26	Fall 25	323
27	Das System	327
28	Fall 26	381
29	Fall 27	397

30	Fall 28	413
31	Fall 29	417
32	Fall 30	433
33	Fall 31	451
34	Fall 32	463
35	Fall 33	467
36	Fall 34	475
37	Fall 35	483
	Anhang	
38	Die miasmatische Klassifikation von Krankheiten	493
39	Einige Notizen zu Unterklassen des Tierreichs	517
40	Zusammenfassung	521
	Verzeichnis	537

EINFÜHRUNG

Meine beiden Bücher "Das geistige Prinzip der Homöopathie" und "Die Substanz der Homöopathie" dienten der Verbreitung meiner Gedanken, so daß sie allen Homöopathen zugänglich wurden. Vor diesen Veröffentlichungen hatten nur meine Studenten und die Teilnehmer meiner Seminare und Kurse Zugang dazu. Ich habe seither eine enthusiastische Reaktion erfahren, voller Anerkennung meiner Konzepte, im Besonderen meines Verstehens der zentralen Störung, der Gemütsverfassung, der Wahnideen und der Träume und auch der Miasmen und der Einteilung der Naturreiche.

Studenten, Leser meiner Bücher und Teilnehmer meiner Seminare drückten ein großes Interesse daran aus, die praktische Anwendung der Ideen zu erlernen. Ich versuchte im Verlauf der Zeit, meine Handhabung der Konzepte bei der Fallaufnahme zu demonstrieren, indem ich Videos von dokumentierten Fällen zeigte oder Patienten zu meinen Seminaren mitnahm. Es scheint aber keine leichte Aufgabe zu sein, eine Kunst verständlich und nachvollziehbar mitzuteilen, und da ich in stetem Kontakt mit meinen Studenten bin, weiß ich, daß viele mit der Umsetzung der Konzepte in ihre Praxis Schwierigkeiten haben. Einer der Gründe dafür ist die Tatsache, daß die Technik der Fallaufnahme von Fall zu Fall verschieden zu sein scheint. Darüberhinaus scheint - wie bei allem Konzeptuellen - eine Tendenz zum Theoretisieren vorzuherrschen, und manchmal werde ich sogar falsch verstanden, vor allem in Bezug auf die Einteilung der Naturreiche und auf das Benutzen von körperlich charakteristischen Symptomen. Das Ergebnis ist, daß die meisten meiner Studenten, obwohl sie die Theorie durchaus verstanden haben, unfähig sind, deren ganzes Potential für die Praxis zu nutzen.

Im Hintergrund meines Verständnisses aber existiert ein klar umschriebener Prozeß, der auf der Grundlage eines philosophischen Verständnisses von Krankheit ruht. Zu diesem Fundament kommt dann eine gewisse künstlerische Technik hinzu. Jede einzelne Frage an den Patienten hat ihren Grund, ihre Bedeutung. Und während ich in all meinen Fällen ein- und demselben Prozeß folge, ist da viel Spielraum für Variationen. Eine Wissenschaft wie die Homöopathie, in deren Mittelpunkt die Individualisierung steht, braucht diesen Spielraum, unabhängig davon, mit welcher Methode vorgegangen wird. Jede Fallaufnahme ist schließlich der Versuch, die innere Störung zu durchschauen. Da diese für jedes Individuum eine andere ist, muß man einen jeden Fall unvoreingenommen anschauen, als völlig neu und verschieden von dem, was man bereits gesehen hat. Einen Patienten durch das Erfassen seiner individuellen Störung zu durchschauen, ist eine Kunst, allerdings eine mit wissenschaftlicher Grundlage. Und bei dem Versuch, in dieser Kunst zu wetteifern, kann es uns durchaus passieren, daß wir

Das System der Homöopathie

ins Theoretisieren und Abstrahieren abschweifen und dabei das wissenschaftliche Element vergessen.

Als mir all dies klar wurde, machte ich eine Anstrengung, zu beobachten und zu verstehen, was ich bei meinen Fallaufnahmen und -analysen bisher unterschwellig bewußt getan hatte. Obwohl ich mir bewußt war, daß ich dabei einem gewissen Prozeß gefolgt war, hatte ich noch kein klar umrissenes System formuliert. Ich dachte mir, daß das schriftliche Festhalten eines solchen Systems nicht nur meinen Studenten und Kollegen von Nutzen sein werde, sondern auch mir selbst. Mein Denken ist meistens gleichzeitig mit der Fallaufnahme und der Analyse beschäftigt, und deshalb ist die Dokumentation dieses Prozesses gewiß nicht einfach. Ich untersuchte meine erfolgreich abgeschlossenen Fälle eingehend und versuchte, bei neuen Fallaufnahmen meiner eigenen Methodik gewahr zu werden. So wurde im Lauf der Zeit ein System erkennbar, das ich schriftlich festhalten konnte.

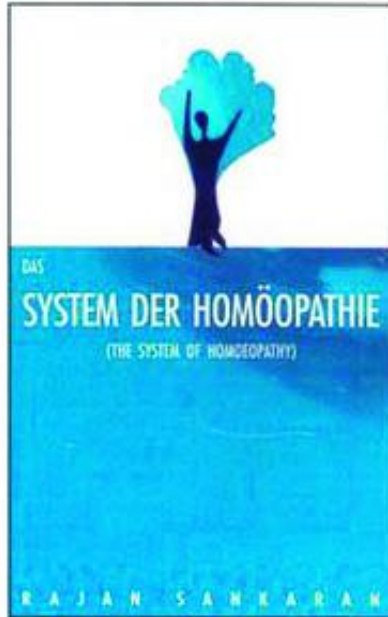
Dieses System ist so umfassend, wie ich in der Lage war es zu machen, aber ich bin mir bewußt, daß es nicht ganz und allumfassend ist. Das meiste basiert auf meinem Konzept von der zentralen Störung und auf meinen Gedanken zu Träumen, Wahnvorstellungen, Miasmen und Naturreichen. Dennoch folge ich in der Praxis den Grundsätzen der Fallaufnahme, des Repertorisierens, der charakteristischen Symptome (körperlicher und geistiger), der Konstitution und ihres Ausdrucks. Das System ist gleichzeitig weit genug, auch die Konzepte, Methoden und klinische Erfahrungen anderer aufzunehmen, ebenfalls neue Mittelprüfungen. Keiner kann behaupten, er habe in allen Fällen Erfolg, und eine Menge bleibt zu entdecken. Unser Repertorium oder unsere Datenbank muß ständig ausgeweitet und noch umfassender werden, immer offen sein für neue Information. Niemand kann allein die Fülle der Wahrheit beanspruchen, und selbst wenn alles Wissen zusammengetragen werden würde, würde es nur einen Bruchteil der Wahrheit darstellen. Doch wir strengen uns an, mit dem vorhandenen Wissen die besten Resultate zu erzielen. Unser eigentliches Problem ist meist nicht, daß wir nicht die richtige Medizin für einen Patienten haben, sondern daß wir nicht in der Lage sind, einen Fall völlig und korrekt zu verstehen. In gleicher Weise verhält es sich mit unserem Verständnis der Heilmittel. Wenn wir aber das Wissen, das uns zur Verfügung steht, richtig anwenden können, dann sind auch die Ergebnisse befriedigend.

Indem ich dieses Buch schreibe, werde ich meinem Bedürfnis gerecht, Wissen und Erfahrung systematisch zu ordnen und zu standardisieren. Ich empfehle dem Leser, daß er das Buch in einer Weise benutze, daß es nur eine Grundstruktur für die Fallaufnahme und die -analyse bildet, und daß weiterhin Raum bleibt für die Variationen eines jeden individuellen Falles. Die Prozesse der Fallaufnahme und -analyse bleiben individuell, spontan, kunstvoll, und dennoch brauchen sie das Fundament einer umrissenen Systems, so daß die Elemente des Unschärfen und des Theoretisierens so gering wie möglich gehalten werden und wir die Heilmittel mit einer gewissen Sicherheit und mit zunehmender Trefferquote auswählen können.

Das Buch ist so aufgebaut, daß sich der Leser das Konzept des Systems selbst erschließen kann. Zu diesem Zweck stelle ich eine Anzahl von Fällen vor, die meine Gedankenprozesse illustrieren, bevor ich das System selbst darstelle. Auf diese Weise wird es dem Leser möglich gemacht, Beobachtungen, die er beim Lesen gemacht hat, als konkrete Ideen und Konzepte im System wiederzufinden bzw. zu verifizieren. Das wird dann durch weitere Fallbeispiele ergänzt, so daß die Konzepte noch klarer werden.

Im Anhang finden Sie Bemerkungen zu den Miasmen und der Klassifizierung der Naturreiche. Seit meinem Buch "Die Substanz der Homöopathie" haben sich meine Ideen weiterentwickelt und mir in meiner Praxis geholfen. Anstatt sie in einem zweiten Band zur "Substanz" zu veröffentlichen, nehme ich dieses Buch zum Anlaß, sie dem Kollegium vorzustellen, vor allem meine Arbeit über das typhöse und lepröse Miasma. Auch hier mache ich dem Leser den Prozeß, durch den ich die Miasmen zu konzipieren und zu verstehen gelernt habe, klar, bevor ich sie - die Miasmen - erkläre. Ich habe auch ein erweitertes Verständnis des Tierreichs und seiner Unterklassen in dieses Buch aufgenommen. Abgesehen von Fortschritten in der Praxis haben diese neuen Einsichten mir auch im Studium der Mittel aus unserer Materia medica geholfen.

Ich hoffe, daß dieses Buch dem Prozeß der Systematisierung hilft, der Systematisierung all dessen, was wir zur Zeit in unserer Wissenschaft wissen. Und ich hoffe weiterhin, daß die Lektüre des Buches dem Leser von demselben Nutzen sein wird, wie das Schreiben dem Autor von Nutzen war.



Rajan Sankaran

[Das System der Homöopathie](#)

540 Seiten, geb.
erschienen 2003



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de